

Die 10 Basisziele unserer Schule

1. Die Gesamtschule Emschertal fördert fachliches, Fächer verbindendes und soziales Lernen in heterogenen Lerngruppen.
2. Lehrerinnen und Lehrer unterrichten methodisch-didaktisch versiert und unterstützen die Lernentwicklung, Begabungen und Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler.
3. Unsere Schülerinnen und Schüler übernehmen mit zunehmendem Alter immer mehr Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt.
4. Eltern unterstützen Lehrerinnen und Lehrer bei den Lernprozessen ihrer Kinder.
5. Die Gesamtschule Emschertal fördert die Erziehung zur sinnvollen Freizeitgestaltung und zur Persönlichkeitsentwicklung durch Angebote im Fachunterricht und im verlässlichen Ganzttag.
6. Alle Mitglieder der Schulgemeinde übernehmen Verantwortung für ein demokratisches Schulleben.
7. Die Schule fördert insbesondere die Entwicklung der Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler.
8. Die Gesamtschule Emschertal gestaltet ihr Angebot unter Berücksichtigung der Lebenswelt ihrer Schülerinnen und Schüler.
9. Die Berufs- und Lebensplanung steht im Mittelpunkt der Arbeit in der zweiten Phase der Sekundarstufe I (Klassen 8 - 10)
10. Im Mittelpunkt der Arbeit in der Sekundarstufe II (Klassen 11 - 13) steht die Qualifizierung zu Berufen mit höherer Ausbildungsvoraussetzung und zum Studium.

1. **Die Gesamtschule Emschertal fördert fachliches, Fächer verbindendes und soziales Lernen in heterogenen Lerngruppen.**
 - a. Unterricht in stabilen Lerngruppen mit möglichst häufigem Klassenunterricht bei den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern bildet die Grundlage für eine gute Unterrichts- und Lernatmosphäre und ein sicheres soziales Gefüge. Dies ist die Basis für ein erfolgreiches Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Das Konzept für die Unterrichtsverteilung und für Vertretungsstunden trägt dieser Orientierung Rechnung.
 - b. Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Lebens- und Erfahrungswelt der einzelnen Schülerinnen und Schüler finden bei der Unterrichtsplanung angemessene Berücksichtigung.
 - c. Wir führen Unterricht unter Berücksichtigung des aktuellen Diskussionsstands in den Fachdidaktiken und den Fachwissenschaften durch. Die Fachkonferenzen arbeiten kontinuierlich an der Unterrichtsentwicklung und orientieren sich dabei auch an den Ergebnissen von Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen.
 - d. Wir unterstützen Schüler und Schülerinnen in Beratungs- und Fördergesprächen und sensibilisieren sie auch für die Rolle der Selbstverantwortung in Bezug auf erfolgreiche Lernprozesse. Beratung mündet in gemeinsam getroffene, konkrete Zielvereinbarungen, deren Wirksamkeit wir überprüfen.

2. **Lehrerinnen und Lehrer unterrichten methodisch-didaktisch versiert und unterstützen die Lernentwicklung, Begabungen und Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler.**
 - a. Der Unterricht wird methodisch abwechslungsreich durchgeführt. Dies wird durch ein von der Lehrerkonferenz getragenes Methodenkonzept gestützt, das Formen kooperativen und sozialen Lernens beinhaltet. Neue Medien finden im Unterricht eine angemessene Berücksichtigung. Wir schreiben das Medienkonzept in Abhängigkeit von technischen Realisierungsmöglichkeiten nach Bestätigung durch die Lehrerkonferenz fort. Die Basis des Konzepts bildet eine Computergrundbildung. Sie beginnt in der Jahrgangsstufe 5 und endet in 10. Fachkonferenzen bringen inhaltliche Schwerpunkte ein, die eine schulische Arbeitsgruppe zu einem schlüssigen Gesamtkonzept verarbeitet. Die Vorgaben enthalten genügend Gestaltungsspielraum für die Lehrerinnen und Lehrer.
 - b. Wir hinterfragen Lernschwierigkeiten einzelner Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ihre Ursachen und berücksichtigen entsprechende Erkenntnisse bei weiteren methodischen und didaktischen Planungen.
 - c. Lehrerinnen und Lehrer begleiten den Lernprozess ihrer Schülerinnen und Schüler aktiv und leiten sie zum selbstständigen Lernen an.
 - d. Sie setzen sich im Rahmen der Jahrgangsteams mit den Möglichkeiten und Grenzen der Lernentwicklungsprozesse ihrer Klassen und Kurse auseinander. Daraus hervorgehende Absprachen der Lehrerteams erzeugen eine fachliche und pädagogische Grundlage für die Jahrgangsstufen. Die Jahrgangsteams treffen ihre Absprachen auf regelmäßig stattfindenden Sitzungen.
 - e. Lehrerinnen und Lehrer respektieren Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit. Sie schaffen eine Atmosphäre frei von Ängsten und Beschämungen und setzen die notwendigen Grenzen. Die Schulgemeinschaft würdigt gebührend positive Lernentwicklungen und besonderes soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern, insbesondere auf einer jährlich stattfindenden Schülerehrung.

3. **Schülerinnen und Schüler übernehmen mit zunehmendem Alter immer mehr Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt.**
 - a. Schülerinnen und Schüler setzen sich in ihren Lerngruppen mit den Bedingungen ihrer Lernerfolge und -schwächen auseinander.
 - b. Sie erkennen, dass sich Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie Durchhaltevermögen lohnen bzw. die angestrebten Lernerfolge und Abschlüsse erst ermöglichen.
 - c. Schülerinnen und Schüler nehmen sich auch außerhalb des Unterrichts Zeit für den eigenen Lernprozess und bereiten den Unterrichtsstoff z. B. durch das Erledigen der Hausaufgaben vor und nach.
 - d. Sie akzeptieren und respektieren Lehrerinnen und Lehrer als Begleiter ihres Lernprozesses.

4. **Eltern unterstützen Lehrerinnen und Lehrer bei den Lernprozessen ihrer Kinder.**
 - a. Eltern gestalten das Schulleben mit, indem sie am Unterricht, an Konferenzen, Planungsgruppen oder anderen schulischen Veranstaltungen teilnehmen.
 - b. Bei wiederholtem Aufenthalt ihrer Kinder im Trainingsraum nehmen die Eltern an Beratungsgesprächen teil, dabei werden gemeinsame Erziehungsvereinbarungen zwischen Eltern und Schule getroffen.
 - c. Eltern erinnern ihre Kinder, Hausaufgaben anzufertigen, Vokabeln zu lernen und praktische Aufgaben zu erledigen und kümmern sich um die Vollständigkeit des notwendigen Materials für den Unterricht. Sie unterstützen und kontrollieren ihre Kinder auf altersangemessene Weise. Dabei berücksichtigen sie die Lern- und Förderempfehlungen der Schule.
 - d. Eltern sorgen für den regelmäßigen und pünktlichen Unterrichtsbesuch ihrer Kinder.

5. **Die Gesamtschule Emschertal fördert die Erziehung zur sinnvollen Freizeitgestaltung und zur Persönlichkeitsentwicklung durch Angebote im Fachunterricht und im verlässlichen Ganztag.**
 - a. Unterrichtliche und außerunterrichtliche Maßnahmen wie z. B. Theater- und Museumsbesuche, Arbeitsgemeinschaften und die Reflexion der Mediengewohnheiten unserer Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Horizont im Hinblick auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung.
 - b. Wandertage sowie Klassen- und Studienfahrten und Exkursionen dienen der Stärkung der Klassengemeinschaft und regen Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und Geschichte an. Insbesondere die regelmäßige Fahrt zur Gedenkstätte Auschwitz, der Besuch des Bundestags und des Landtags und Sprachreisen öffnen den Horizont unserer Schülerinnen und Schüler und motivieren zu gesellschaftlichem Engagement und politischer Teilhabe.
 - c. Spezielle Angebote, die aus dem schulischen Ganztag hervorgehen, wie Offene Angebote, Sportangebote und Aktivitäten im musisch-künstlerischen Bereich (z.B. die Theater-AG aus Mitteln des Programms Kultur und Schule) fördern die Persönlichkeitsentwicklung.

6. **Alle Mitglieder der Schulgemeinde übernehmen Verantwortung für ein demokratisches Schulleben.**
 - a. Die Schulleitung wie auch das Lehrerkollegium unterstützen aktiv die Arbeit der Schülerversammlung (SV). Einmal im Jahr nehmen Vertreterinnen und Vertreter der SV an einer auswärtigen Schulungs- und Planungsveranstaltung teil.
Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer unterstützen ihre Klassen bei den Wahlen der Klassensprecher und fördern demokratische Prinzipien der Mitbestimmung.
 - b. Die Schulgemeinde unternimmt Anstrengungen, die Arbeit der Schulpflegschaft und Klassenpflegschaften durch geeignete Maßnahmen zu intensivieren.
 - c. Der Lehrerrat vertritt die Interessen des Lehrerkollegiums und vermittelt im Bedarfsfall zwischen dem Kollegium und der Schulleitung wie der Schulaufsicht.

- 7. Die Schule fördert insbesondere die Entwicklung der Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler.**
- a. Die Schule nutzt Mittel für eine erweiterte Sprachförderung aus Sonderprogrammen.
 - b. In einer zusätzlichen Deutschstunde in den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet eine gezielte Leseförderung durch Antolin und das Lesepatentmodell statt. Angebote zur Sprachförderung aus Ganztagsmitteln finden Berücksichtigung im differenzierten Förderband wie auch in Arbeitsgemeinschaften.
 - c. Ein ausformuliertes Sprachförderkonzept und schulinterne Absprachen, z.B. in den Jahrgangsteams, optimieren die Angebote zur Entwicklung der Sprachkompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler.
 - d. In der Jahrgangsstufe 5 führen wir jährlich einen Sprachein- und einen Sprachausgangstest durch (Duisburger Sprachstandstest). Die Ergebnisse bilden eine Grundlage für die Festlegung von Förderschwerpunkten.
 - e. Wir führen die bestehende Zusammenarbeit mit Grundschulen, anderen Schulen der Sekundarstufe I und der RAA fort. Hierbei begleiten wir insbesondere den Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I mit der Fortsetzung bekannter Sprachfördermaßnahmen.
 - f. Wir fördern die deutsche Sprache in allen Fächern.
 - g. Die Schule unterstützt die Kompetenzen in den Muttersprachen, derzeit in den Sprachen Polnisch, Russisch und Türkisch. Diese Angebote bilden eine zusätzliche Grundlage eines sicheren Spracherwerbs.
 - h. Die Schule führt eine Schülerbücherei als wichtiges Instrument der Leseförderung und baut sie weiter aus. Die Teilnahme an Vorlesewettbewerben, Feriensprachprojekten und dem Lese-Medien-Club ergänzt die Maßnahmen zur Entwicklung der Sprachkompetenzen.
 - i. In der Sekundarstufe II werden die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in der deutschen Sprache vertieft. Die Vorbereitung auf den Abschluss erstreckt sich auf ein differenziertes Textverständnis, Verstehen propädeutischer Aufgabenstellungen und das Erstellen auch fachsprachlich angemessener Texte, die den Anforderungen des Zentralabiturs entsprechen.

8. Die Gesamtschule Emschertal gestaltet ihr Angebot unter Berücksichtigung der Lebenswelt ihrer Schülerinnen und Schüler.
 - a. Das Ganztagsangebot der Gesamtschule Emschertal besteht aus dem Nachmittagsunterricht, den Arbeitsgemeinschaften, einer verlässlichen Betreuung und einem Mensaangebot. Wir besetzen eine begrenzte Anzahl nicht besetzter Lehrerstellen im Rahmen geltender Verordnungen mit nicht lehrenden pädagogischen Mitarbeitern. Dies ermöglicht die Zusammenarbeit mit einem Freien Träger der Jugendhilfe für Nachmittagsangebote u. a. in den Bereichen Hausaufgabenbetreuung, Bewegung, Spiel und Sport.
 - b. Das Programm Erwachsen werden von Lions Quest wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 umgesetzt und ist im Stundenplan verankert. Neue Klassenleitungen bekommen im Rahmen des Fortbildungskonzepts die Möglichkeit, sich diesbezüglich fortzubilden.
 - c. Beratungslehrerinnen und -lehrer sowie unsere sozialpädagogischen Fachkräfte schreiben das Beratungskonzept fort.
 - d. Das Trainingsraummodell sichert das Recht auf störungsfreien Unterricht.
 - e. Die Stärkung des Klassenverbandes erfolgt durch Maßnahmen wie Erlebnispädagogik und andere kooperative Angebote.
 - f. Klassenpaten, Schulsanitäter, Streitschlichter und BUS-Coaches stärken das soziale Leben in der Schule.
 - g. Geschlechtertrennung im Wahlpflichtunterricht in Naturwissenschaften und im Fach Informatik, Sozialkompetenztraining, Mädchen- und Jungengruppen dienen der Stärkung des Selbstbewusstseins.
 - h. Das Fach Darstellen und Gestalten bietet im Wahlpflichtbereich I Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in teamorientierten, interdisziplinär angelegten Unterrichtsprozessen ihre Potentiale im künstlerisch-kreativen Bereich zu entfalten. Zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit trägt auch bei, dass sie sich mit ihren Arbeitsergebnissen in der Schulöffentlichkeit und bei schulexternen Veranstaltungen präsentieren.

- i. Schulsozialarbeit ist Teil des pädagogischen Alltags an unserer Schule. Im Mittelpunkt der Schulsozialarbeit steht die Arbeit mit Schülergruppen. In enger Kooperation mit Schulleitung, Klassenlehrern und Fachlehrern wirkt die Schulsozialarbeit bei der Gestaltung der Erziehungs- und Bildungsarbeit mit. Die Arbeitsbereiche Prävention und Intervention sind dabei gleichwertig und miteinander verzahnt. Unsere Fachkräfte der Schulsozialarbeit wirken eng mit Lehrerinnen und Lehrern zusammen. Sie stehen in engem Kontakt mit der Schülerschaft. Ihre Arbeitsfelder sind insbesondere der schulische Ganztag, Förderangebote und Projekte. Dies schafft Vertrauen und die Basis für die Krisenintervention und Beratung von Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrerinnen und Lehrern. Sozialpädagogische Hilfen werden mit Trägern der Jugendhilfe im Stadtteil bei Bedarf vernetzt.
- j. Jugendamt, Institut für Jugendhilfe, Träger der Freien Jugendhilfe, Gesundheitsamt und Polizei sind externe Partner, mit denen wir zusammenarbeiten und die uns bei der **pädagogischen Arbeit** unterstützen.
- k. Eine Elternschule, orientiert an den durch Eltern vorgebrachten Problemschwerpunkten und kulturell geprägten Erziehungsvorstellungen, intensiviert die Elternarbeit an unserer Schule.

9. Die Berufs- und Lebensplanung steht im Mittelpunkt der Arbeit in der zweiten Phase der Sekundarstufe I (Klassen 8 - 10)
- a. Durch geeignete unterrichtsorganisatorische Maßnahmen und eine verstärkte Unterstützung der Klassenlehrer und -lehrerinnen im Bereich der Berufsorientierung stellen wir Kontakte zur Berufswelt her und rücken deren Anforderungen ins Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler.
 - b. Durch Schüler- und gegebenenfalls Lehrerpraktika sowie Betriebsbesichtigungen und Informationsveranstaltungen stellen wir den Kontakt zu Betrieben her. Die Arbeitsgemeinschaft Neumühler Unternehmer unterstützt unsere Schule in diesem Arbeitsfeld.
 - c. In Zusammenarbeit mit externen Partnern evaluieren wir Maßnahmen, die die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler fördern, z. B. das Projekt Berufs- und Lebensplanung mit dem Parcours der Fähigkeiten, den Berufswahlpass, die IHK-Tage, die Beratung durch die Agentur für Arbeit und Besuche des Berufsinformationszentrums.
 - d. Wir unterstützen alle Schülerinnen und Schüler, die in die Bildungsgänge der Sekundarstufe II wechseln, bei ihrer beruflichen Entscheidungsfindung (Unterrichtshospitation, Besuch von Informationsveranstaltungen an Berufskollegs).
 - e. Schülerinnen und Schüler, die beabsichtigen, die gymnasiale Oberstufe zu besuchen, beraten wir in geeigneter Form. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 nehmen sie an einem Brückenseminar teil.

10. Im Mittelpunkt der Arbeit in der Sekundarstufe II (Klassen 11 bis 13) steht die **Qualifizierung zu Berufen mit höherer Ausbildungsvoraussetzung und zum Studium.**
- Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an Maßnahmen zur Hochschulorientierung.
 - In der Jahrgangsstufe 12 findet ein zweiwöchiges freiwilliges Berufspraktikum statt. Davon liegt eine Woche in den Osterferien.
 - Vor dem Beginn der Abiturprüfungen nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 13 an einem Abiturtraining teil.
 - Ergänzende Maßnahmen außerschulischer Partner (Agentur für Arbeit, SpardaBank West, Krankenkassen, IHK etc.) geben den Schülerinnen und Schülern weitere Entscheidungshilfen bei ihrer beruflichen Orientierung.